



Stadt Bern



Botschaft des Stadtrats an die Stimmberechtigten

**Gemeindeabstimmung
vom 15. Mai 2022**

Einbau Volksschule Baumgarten:
Baukredit und Verpflichtungskredit

15. 05. 2022





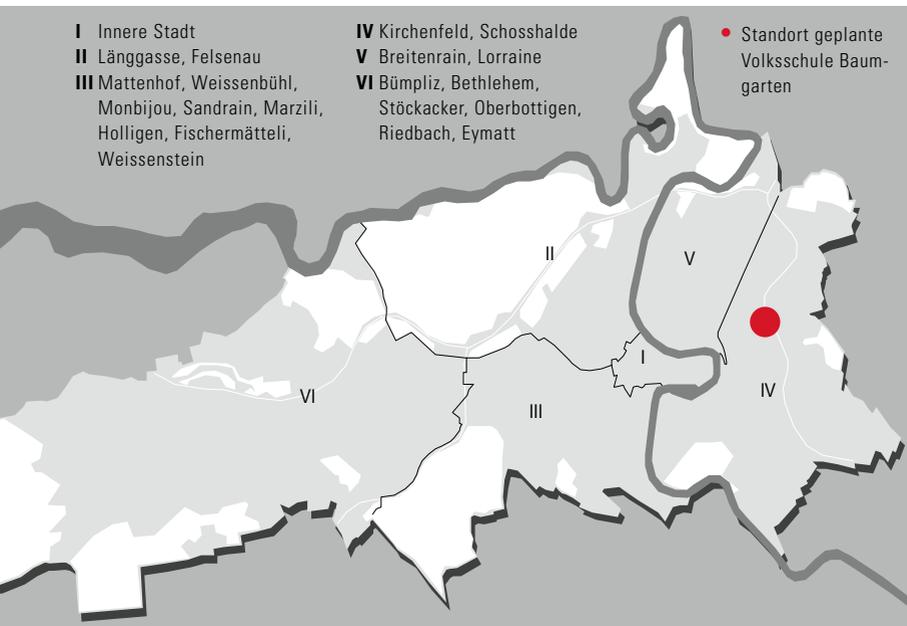
Einbau Volksschule Baumgarten: Baukredit und Verpflichtungskredit

Die Fachbegriffe	4
Das Wichtigste in Kürze	5
Die Ausgangslage	6
Das Projekt	8
Kosten und Finanzierung	11
Das sagt der Stadtrat	13
Antrag und Abstimmungsfrage	14

Die Fachbegriffe

Anlagekosten

Die Anlagekosten sind die Gesamtkosten eines Bauprojekts ohne Zuschlag für allfällige Kostenungenauigkeiten. Dieser beträgt in der Regel rund zehn Prozent. Liegen für die Anlagekosten lediglich Grobschätzungen vor, kann der Zuschlag für Kostenungenauigkeiten auch höher ausfallen.



Das Wichtigste in Kürze

Um im Osten der Stadt Bern dringend benötigten Schulraum bereitzustellen, soll in den heutigen Büroräumen an der Nussbaumstrasse 29 eine Schule für die Oberstufe eingebaut werden. Mit dieser Vorlage entscheiden die Stimmberechtigten über einen entsprechenden Baukredit von 24,5 Millionen Franken sowie einen Verpflichtungskredit von rund 29,5 Millionen Franken für die Miete über 25 Jahre.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Stadt Bern steigt weiter an. Am Schulstandort Laubegg im Osten der Stadt muss dringend zusätzlicher Schulraum bereitgestellt werden. Gemäss neuen Prognosen reichen die dort bisher umgesetzten oder vorgesehenen Massnahmen nicht aus, um den Bedarf zu decken. Hinzu kommt, dass ein geplantes neues Schulhaus wegen Einsprachen gegen die dazu benötigte Zonenplanänderung nicht oder erst stark verspätet gebaut werden kann.

Volksschule Baumgarten

Es wurden deshalb zahlreiche Möglichkeiten zur Schaffung von mehr Schulraum geprüft. Eine Machbarkeitsstudie zeigte, dass das leer stehende Bürogebäude an der Nussbaumstrasse 29 für die Nutzung als Schulraum geeignet ist. Das Gebäude soll nun von der Stadt Bern gemietet und darin die Volksschule Baumgarten für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe realisiert werden. Heute besuchen die Schülerinnen und Schüler die 7. bis 9. Klasse im Schulhaus Laubegg. Mit einem Wegzug der Oberstufe könnte dort genügend Platz für die Unter- und die Mittelstufe geschaffen werden.

Neuartige Raumaufteilung

Da die Räumlichkeiten an der Nussbaumstrasse 29 ohne Ausbau vermietet werden, kann die Raumaufteilung frei gewählt werden. Die Stadt Bern will die Chance nutzen und die Anordnung der Räume gemäss neuem pädagogischen Ansatz gestalten:

Neben Unterrichts- und Fachräumen sollen für die Schülerinnen und Schüler persönliche Arbeitsplätze eingerichtet werden. An diesen können sie unter Aufsicht der Lehrpersonen den Schulstoff selbstständig vertiefen und eigene Projekte umsetzen.

Neue Turnhalle beim Schulhaus Bitzium

Nicht möglich ist der Einbau einer Turnhalle in die Büroräumlichkeiten. Für den Sportunterricht soll deshalb auf der Rasenfläche des nahe gelegenen Schulhauses Bitzium eine Turnhalle erstellt werden. Weiter steht am Standort Nussbaumstrasse nur wenig Aussenraum zur Verfügung. Die Pausen werden die Schülerinnen und Schüler auf Dachterrassen, auf kleineren Aussenflächen oder in Pausenbereichen im Innern des Gebäudes verbringen können.

Bau- und Verpflichtungskredit

Mit dieser Vorlage befinden die Stimmberechtigten über einen Baukredit von 24,5 Millionen Franken für den Einbau von Schulraum in das Gebäude an der Nussbaumstrasse 29 und den Bau einer Turnhalle. Weil sich die Vermieterin mit 5,5 Millionen Franken an den Baukosten beteiligt, sinken die effektiven Kosten für die Stadt entsprechend. Weiter wird den Stimmberechtigten ein Verpflichtungskredit von rund 29,5 Millionen Franken für die Miete über 25 Jahre vorgelegt. Die Volksschule Baumgarten soll zu Schuljahresbeginn 2023/24 ihren Betrieb aufnehmen.



Abstimmungsempfehlung des Stadtrats

Der Stadtrat empfiehlt den Stimmberechtigten, die Vorlage anzunehmen.

Die Ausgangslage

Am Schulstandort Laubegg braucht es dringend mehr Schulraum. Die Stadt Bern möchte deshalb das Bürogebäude an der Nussbaumstrasse 29 mieten und dort ein Oberstufenzentrum einbauen. Damit wäre der Schulraum an den Schulstandorten Laubegg und Altstadt/Schosshalde für die nächsten Jahre gesichert.

Die Anzahl Schülerinnen und Schüler steigt in der Stadt Bern weiterhin an, in besonderem Ausmass im Einzugsgebiet des Schulstandorts Laubegg im Stadtteil Kirchenfeld-Schosshalde. Die dortigen Schulhäuser sind bereits heute voll ausgelastet.

Hoher Bedarf an Schulraum ab 2023/24

Trotz bereits umgesetzter und geplanter Massnahmen ist dringend weiterer Schulraum nötig. Neue Prognosen zeigen, dass bereits ab dem Schuljahr 2022/23 zusätzliche Klassen eröffnet werden müssen. Noch höher wird der Bedarf ab dem Schuljahr 2023/24. Hinzu kommt, dass die Realisierung eines geplanten neuen Schulhauses im Wyssloch wegen Einsprachen gegen die dazu benötigte Zonenplanänderung blockiert ist. Neuer Schulraum wird dort, wenn überhaupt, erst stark verspätet zur Verfügung stehen.

Prüfung von möglichen Lösungen

Um rechtzeitig ausreichend Schulraum zur Verfügung stellen zu können, prüfte die Stadt Bern zahlreiche Möglichkeiten. Dabei wurden kleinräumige Lösungen aus finanziellen und schulbetrieblichen Gründen verworfen. Für zwei grossräumige Lösungen hingegen liess die Stadt Bern eine Machbarkeitsstudie erarbeiten.

Geprüft wurde einerseits die Erstellung eines Modulbaus am Standort Waldegg auf einer Grünfläche am Melchenbühlweg hinter dem Zentrum Paul Klee. Andererseits wurde in der Studie untersucht, ob das leer stehende Bürogebäude an der Nussbaumstrasse 29 für die Nutzung als Schulraum geeignet ist.

Entscheid zugunsten Nussbaumstrasse

Aufgrund der Resultate der Machbarkeitsstudie entschied der Gemeinderat, die Option Nussbaumstrasse weiterzuverfolgen und dort die Volksschule Baumgarten zu realisieren. Diese Lösung hat den Vorteil, dass sie zeitnah umgesetzt werden kann. Auch ist das Risiko von Einsprachen geringer, weil keine Grünfläche bebaut wird. Da das Gebäude an der Nussbaumstrasse bereits erstellt ist, wird im Vergleich zu einem Neubau am Standort Waldegg zudem weniger graue Energie generiert. Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass das Gebäude zu Fuss sowie per Velo und Bus gut erreichbar ist. Zu den Nachteilen zählt, dass die Aussenflächen knapp bemessen sind. Auch ist der Bau einer Turnhalle in oder neben dem Gebäude nicht möglich. Für den Sportunterricht wurde deshalb nach einer Lösung beim nahe gelegenen Schulhaus Bitzius gesucht (siehe Kapitel «Das Projekt»).



Eine Studie hat gezeigt, dass sich das Bürogebäude an der Nussbaumstrasse 29 mit entsprechenden baulichen Anpassungen auch als Schulraum nutzen lässt. Nun soll in den vordersten beiden Turmbauten sowie im dazugehörigen Verbindungsbau die Volksschule Baumgarten eingebaut werden.

Bürokomplex mit Türmen

Das Bürogebäude an der Nussbaumstrasse 29 gehört zu einem grösseren Gebäudekomplex. Dieser steht zwischen der Siedlung Baumgarten und der Autobahn A6. Er besteht aus insgesamt sieben Türmen und einem dreigeschossigen Verbindungsbau mit Lärmschutzvorbau. Der Gebäudeteil an der Nussbaumstrasse 29, in dem die Volksschule Baumgarten entstehen soll, umfasst zwei Türme sowie einen Teil des Verbindungsbaus. Die Parzelle, auf der sich der Gebäudeteil befindet, gehört der Burgergemeinde Bern und wurde im Baurecht an die Axa Anlagestiftung mit Sitz in Winterthur abgegeben, welche das Bürogebäude vermietet.

Oberstufenzentrum geplant

Heute besuchen die Schülerinnen und Schüler der beiden Schulstandorte Laubegg und Altstadt/Schosshalde die Oberstufe (7. bis 9. Schuljahr) im Schulhaus Laubegg. Zurzeit werden dort 14 Klassen der Oberstufe unterrichtet. Vorgesehen ist nun, die Oberstufe in die Volksschule Baumgarten zu verlegen. Im Gegenzug würde im stark belegten Schulhaus Laubegg Raum frei für Klassen der Unter- und der Mittelstufe.

Schulraum für die nächsten Jahre sichern

Insgesamt wäre mit der Realisierung der Volksschule Baumgarten der benötigte Schulraum an den Schulstandorten Laubegg und Altstadt/Schosshalde für die nächsten Jahre gesichert. Dies bedeutet, dass das neue Schulhaus im Wyssloch bis auf Weiteres nicht gebaut werden müsste. Erst wenn sich abzeichnen sollte, dass der Schulraumbedarf entgegen den heutigen Prognosen noch weiter steigt, würde die Planung des Bauprojekts reaktiviert. Mit der Lösung Volksschule Baumgarten könnte zudem das bis ins Jahr 2026 bewilligte Schulraumprovisorium Wyssloch abgebaut werden.

Folgen einer Ablehnung

Kann die Volksschule Baumgarten nicht realisiert werden, fehlt dringend benötigter Schulraum. Zur Not müssten Klassen auf andere Schulstandorte verteilt oder kleinere Räumlichkeiten gemietet werden. Ersteres würde unter anderem lange Schulwege bedeuten. Letzteres wäre kostspielig und schulbetrieblich schwierig zu bewältigen. Die aufgelaufenen Projektierungskosten müssten sofort abgeschlossen werden und der aufgesetzte Mietvertrag mit der Axa Anlagestiftung würde nichtig.



Das Projekt

Die Volksschule Baumgarten wird neben Unterrichtszimmern und Fachräumen auch persönliche Arbeitsplätze für die Schülerinnen und Schüler umfassen. Damit soll das selbstständige Lernen gefördert werden. Insgesamt wird die Schule, die als Oberstufenzentrum geplant ist, Platz für 18 Klassen bieten.

Für den Einbau der Volksschule Baumgarten in das Bürogebäude an der Nussbaumstrasse 29 sind grössere bauliche Massnahmen notwendig, insbesondere im Innenausbau, bei der Haustechnik sowie im Aussenraum. Nach dem Umbau wird die Volksschule Baumgarten, die als Oberstufenzentrum geplant ist, Platz für 18 Klassen bieten. Das entspricht dem Bedarf für die nächsten zehn bis fünfzehn Jahre an den Schulstandorten Laubegg und Altstadt/Schosshalde. Je nach Entwicklung der dortigen Schülerinnen- und Schülerzahlen kann auch Raum für benachbarte Schulstandorte zur Verfügung gestellt werden. Das neue Oberstufenzentrum soll auf längere Dauer genutzt werden. Der Mietvertrag läuft unter Ausschöpfung aller Optionen über 25 Jahre. Schulleitung, Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler sind in die Erarbeitung des Projekts miteinbezogen.

Kein kompletter Innenausbau vorhanden

Die Räumlichkeiten an der Nussbaumstrasse 29 werden ohne Ausbau vermietet. Das heisst, dass unter anderem keine Innenwände vorhanden sind. Die Raumaufteilung kann somit frei gewählt werden. Die Stadt Bern will die Chance nutzen und die Anordnung der Räume gemäss neuem pädagogischen Ansatz gestalten (siehe nächster Abschnitt sowie Kasten). Die Innenwände sollen im Leichtbau erstellt werden, sodass sie ohne grossen baulichen Aufwand wieder demontiert werden können.

Ateliers mit persönlichen Arbeitsplätzen

Statt Klassenzimmer werden sogenannte Inputräume erstellt. In diesen wird in herkömmlicher Art und Weise unterrichtet. Neben den Inputräumen liegen Ateliers mit persönlichen Arbeitsplätzen für jede Schülerin und jeden Schüler. Zwei Inputräume und die dazugehörigen Ate-

liers bilden zusammen einen Cluster, welcher von drei Klassen genutzt wird. Mit dieser Raumaufteilung wird auf jedes dritte Klassenzimmer zugunsten von mehr Raum für selbstständiges Lernen verzichtet. Insgesamt werden in der Volksschule Baumgarten sechs Cluster erstellt.

Atelierunterricht

Die Schülerinnen und Schüler des Oberstufenzentrums Baumgarten werden nach dem Modell des Atelierunterrichts unterrichtet: Ungefähr zwei Drittel der Schulstunden finden in herkömmlicher Form in den Input- oder Fachräumen statt. Ein Drittel der Zeit wird in den Ateliers gearbeitet. Dort vertiefen die Jugendlichen den Stoff oder setzen eigene Projekte um. Dabei werden sie von Lehrpersonen betreut.

Verteilung der Räume

Die sechs Cluster mit Inputräumen und Ateliers werden sich im Erdgeschoss sowie im ersten und zweiten Obergeschoss befinden. Im sogenannten Hofgeschoss, das sich unter dem Erdgeschoss befindet, werden Fach- und Mehrzweckräume platziert. Da der Aussenraum knapp bemessen ist (siehe Abschnitt «Mehrere kleinere Aussenräume» auf der übernächsten Seite), werden im Hofgeschoss auch Aufenthaltsflächen für die Pausen eingerichtet. Vorgesehen ist zudem der Einbau einer kleinen Küche, in der mitgebrachtes Mittagessen aufgewärmt werden kann. Weitere Fachräume und Zimmer für Lehrpersonen werden in den oberen Geschossen der Türme untergebracht.

Neue Turnhalle beim Schulhaus Bitzios

Der Einbau einer Turnhalle in die heutigen Büroräumlichkeiten ist nicht möglich. Für den Sportunterricht soll daher eine neue Turnhalle auf

dem Rasenplatz des nahe gelegenen Schulhauses Bitzium erstellt werden. Vorgesehen ist eine Halle aus vorgefertigten Holzelementen. Da die neue Turnhalle voraussichtlich nicht bis zur Inbetriebnahme der Volksschule Baumgarten fertig gebaut ist, werden derzeit Übergangslösungen gesucht.

Einbau von Haustechnik

Bereits vorhanden sind Heizung, Toilettenanlagen und eine elektrische Grundinstallation. Eingebaut werden müssen hingegen die Elektroinstallationen in den Räumen sowie zusätzliche Wasserleitungen unter anderem für die Küchen des Hauswirtschaftsunterrichts. Geplant ist weiter der Einbau einer neuen Beleuchtung mit energieeffizienten LED-Lampen. Die bestehende Brandmeldeanlage wiederum kann mit Anpassungen an die Raumstruktur übernommen werden.

Verbesserung der Raumqualität

Zur Verbesserung der Raumqualität werden verschiedene Massnahmen umgesetzt: Unter anderem wird eine neue CO₂-gesteuerte Lüftung

mit Wärmerückgewinnung eingebaut. Es ist davon auszugehen, dass die Lüftung zumindest in einem Teil der Räume auch als Kühlung funktionieren können muss, damit im Sommer ein genügender Wärmeschutz vorhanden ist. Die Wände und Decken erhalten einen neuen Anstrich und die Decken werden so ausgestaltet, dass sie schallabsorbierend wirken. Im ganzen Gebäude – ausser in den Korridoren und im Untergeschoss – werden neue Bodenbeläge verlegt.

Ausgebauter Lärmschutz

Obwohl das Gebäude an der Autobahn liegt, ist der Lärmschutz gewährleistet. So ist unter anderem am Verbindungsbau ein Lärmschutzvorbau mit zahlreichen Fenstern angebracht. Dank der eingebauten Lüftung müssen dort keine Fenster geöffnet werden. Weiter werden bei allen Aussenflächen, die an die Autobahn grenzen, Lärmschutzwände angebracht.

Zwei Eingänge

Die Volksschule Baumgarten wird über zwei Eingänge erreichbar sein, die sich je auf einer

Grundriss erstes Obergeschoss mit zwei Clustern

- Inputräume
- Ateliers mit persönlichen Arbeitsplätzen
- Garderoben
- Korridor



Längsseite des Gebäudes befinden. Der Eingang Nussbaumstrasse auf der Südwestseite erfolgt über eine neu zu erstellende, grosszügige Treppe mit Sitzgelegenheiten. Der zweite, nordostseitige Eingang wird über einen Fussweg von der Ostermundigenstrasse her erreichbar sein. Für beide Eingänge sind grössere bauliche Anpassungen notwendig.

Mehrere kleinere Aussenräume

Da das Gebäude an der Nussbaumstrasse als Bürokomplex konzipiert wurde, ist nur wenig Aussenraum vorhanden. Um den Schülerinnen und Schülern trotzdem genügend Pausenflächen zur Verfügung zu stellen, sollen mehrere kleinere bis mittelgrosse Orte zum Verweilen geschaffen werden. Geplant ist unter anderem, nordostseitig entlang des Gebäudes einen Pausenplatz mit einer transparenten Lärmschutzwand zu errichten. Weiter sollen die schon bestehenden Dachterrassen und das Dach eines Turms zu Pausenflächen mit Sitzgelegenheiten sowie Lärm- und Sonnenschutz umgestaltet werden. Auch die beiden Innenhöfe werden aufgewertet. Ziel ist es, im Rahmen der Umgebungsarbeiten genügend Aussenflächen von hoher Qualität zu schaffen, weshalb zusätzlich geprüft wird, ob in der näheren Umgebung

weiterer Aussenraum zur Verfügung gestellt werden kann. Ergänzt werden die Aussenräume mit Pausenzimmern und grosszügigen Aufenthaltsbereichen im Innern des Gebäudes.

Abstellplätze für Velos und Tretroller

Es ist geplant, beim nordostseitigen Eingang gedeckte Abstellplätze für Velos und Tretroller zu erstellen. In der zum Bürokomplex gehörenden Tiefgarage werden sechs Autoparkplätze sowie eine Fläche für den Warenumschlag gemietet.

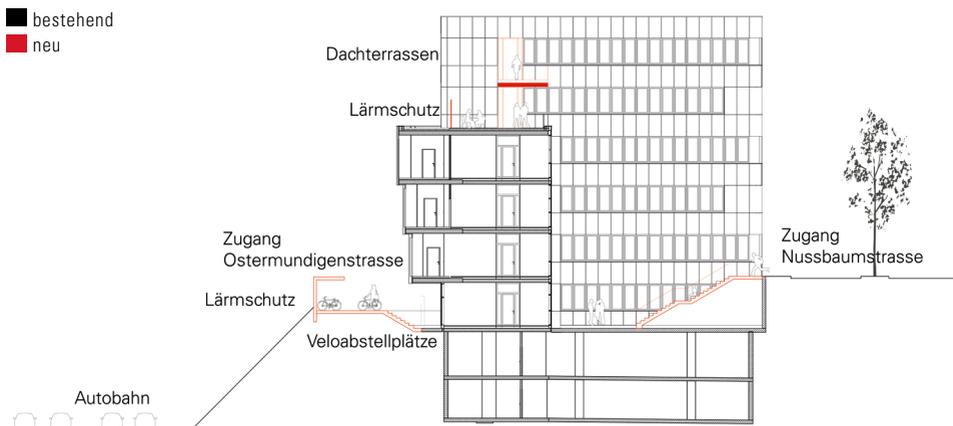
Hindernisfreiheit gewährleistet

Die Hindernisfreiheit wird im gesamten Schulgebäude gewährleistet sein. So ist der nordostseitige Eingang hindernisfrei und alle Geschosse sind über einen rollstuhltauglichen Lift erreichbar. Auch die Aussenräume werden hindernisfrei gestaltet. Weiter ist einer der gemieteten Parkplätze rollstuhlgängig.

Terminplan

- Beginn Einbau Schulraum: 3. Quartal 2022
- Ende Einbau Schulraum: Juni 2023
- Aufnahme Schulbetrieb: August 2023
- Beginn Bau Turnhalle: 3. Quartal 2023
- Ende Bau Turnhalle: Juni 2024

Querschnitt Volksschule Baumgarten



Kosten und Finanzierung

Für den Einbau des Oberstufenzentrums Baumgarten und den Bau einer Turnhalle ist ein Baukredit von 24,5 Millionen Franken nötig. Die Miete der Räumlichkeiten über 25 Jahre kostet rund 29,5 Millionen Franken. Hierfür wird den Stimmberechtigten ein entsprechender Verpflichtungskredit beantragt.

Mit dieser Vorlage befinden die Stimmberechtigten über zwei Kredite: Es ist dies einerseits ein Baukredit für den Einbau von Schulraum in das Bürogebäude an der Nussbaumstrasse 29 und die Erstellung einer Turnhalle auf der Rasenfläche beim Schulhaus Bitzjus. Andererseits wird den Stimmberechtigten ein Verpflichtungskredit für die Miete der Räumlichkeiten an der Nussbaumstrasse für 25 Jahre vorgelegt. Zusammengenommen belaufen sich die Kredite auf rund 54 Millionen Franken.

Baukredit

Der Baukredit in der Höhe von 24,5 Millionen Franken setzt sich wie folgt zusammen: Für den Einbau von Schulraum wird gemäss Grobkostenschätzung mit Anlagekosten (siehe Fachbegriffe) von 16 Millionen Franken gerechnet. Für die Erstellung der neuen Turnhalle in Elementbauweise wird von Anlagekosten in der Höhe von 5,5 Millionen Franken ausgegangen. Hinzu kommt ein Zuschlag von 3 Millionen Franken für allfällige Kostenungenauigkeiten. Der Zuschlag entspricht aufgrund der Grobkostenschätzung rund 15 Prozent der Anlagekosten. Normalerweise und bei Vorliegen eines ausgearbeiteten Bauprojekts beläuft sich der Zuschlag auf rund 10 Prozent. Im Baukredit enthalten ist ein vom Stadtrat bewilligter Projektierungskredit in der Höhe von knapp 2 Millionen Franken.

Kostenbeteiligung Vermieterin

Die Axa Anlagestiftung, die Vermieterin der Räumlichkeiten an der Nussbaumstrasse 29, übernimmt einen fix vereinbarten Betrag von 5,5 Millionen Franken an den Kosten der Bauarbeiten in ihrer Liegenschaft. Das entspricht rund einem Drittel der Anlagekosten für den Einbau des Oberstufenzentrums Baumgarten. Ent-

sprechend sinken die effektiven Kosten der Stadt Bern auf 19 Millionen Franken. Sollte das Mietverhältnis seitens der Stadt Bern allerdings nach zehn Jahren nicht verlängert werden, müsste die Stadt rund 1,3 Millionen Franken als Restwert für die Investitionen an die Axa Anlagestiftung zurückzahlen. Dieser Betrag reduziert sich, je länger der Vertrag dauert.

Zusammenstellung Baukredit

	Fr.
Anlagekosten Einbau Schulraum	16 000 000.00
Anlagekosten neue Turnhalle	5 500 000.00
Kostenungenauigkeiten (rund 15 % der Anlagekosten)	3 000 000.00
Total Baukredit	24 500 000.00

Kosten für Innen- und Aussenraum

Die Anlagekosten für den Einbau des Oberstufenzentrums Baumgarten umfassen sämtliche Kosten für den Innenausbau, den Einbau von Haustechnik, die Erstellung der neuen Zugänge sowie für die Gestaltung der Aussenräume. Auch sind in den Anlagekosten die Ausgaben für das benötigte Mobiliar wie Tische, Stühle und Schränke enthalten. Nicht eingerechnet sind hingegen allfällige Rückbaukosten nach Beendigung des Mietverhältnisses.

Verpflichtungskredit für Mietkosten

Die jährlichen Mietkosten für die Räumlichkeiten an der Nussbaumstrasse 29 belaufen sich auf knapp 1,2 Millionen Franken. Davon sind rund 180 000 Franken Heiz- und Betriebskosten. Geplant ist, dass die Stadt mit der Ver-

mieterin des Gebäudes einen Mietvertrag über zehn Jahre eingeht, mit der Option dreimal über fünf Jahre zu verlängern. Somit ist eine Nutzungsdauer von bis zu 25 Jahren sichergestellt. Die Mietkosten von insgesamt rund 29,5 Millionen Franken sollen über einen Verpflichtungskredit in entsprechender Höhe bereitgestellt werden.

Zusammenstellung Gesamtkosten

	Fr.
Baukredit	24 500 000.00
Verpflichtungskredit (Miet- und Nebenkosten für 25 Jahre)	29 524 200.00
Total	54 024 000.00
Kostenbeteiligung Vermieterin	- 5 500 000.00
Effektive Kosten Stadt Bern	48 524 000.00

Folgekosten für die Stadt

Zusätzlich muss die Stadt für Haus- und Reinigungsdienste im neuen Schulgebäude mit Folgekosten von rund 339 000 Franken pro Jahr rechnen. Für die neue Turnhalle belaufen sich die Heiz- und Betriebskosten auf jährlich 72 930 Franken.

Kostenvergleich Standort Waldegg

Vergleicht man die beiden in der Machbarkeitsstudie geprüften Optionen Nussbaumstrasse und Waldegg, schneidet der Standort Waldegg in finanzieller Hinsicht besser ab: Über eine Laufzeit von 25 Jahren ist bei der Volksschule Baumgarten mit höheren Kosten von 8 bis 9 Millionen Franken zu rechnen. Ausschlaggebend sind hierfür die jährlichen Mietkosten. Bei sinkenden Schülerinnen- und Schülerzahlen kann allerdings flexibel reagiert und können Mietflächen wieder gekündigt werden. Auch weist der Standort Nussbaumstrasse weitere gewichtige Vorteile auf (siehe Kapitel «Die Ausgangslage»).

Das sagt der Stadtrat

Argumente aus der Stadtratsdebatte

Für die Vorlage

+ Mit der Volksschule Baumgarten entsteht Schulraum für 18 Oberstufenklassen. Am Schulstandort Laubegg fehlt dieser Schulraum.

+ Für die Volksschule Baumgarten wird ein bestehendes Bürogebäude umgenutzt. Der Schulraum wird bereits in rund anderthalb Jahren zur Verfügung stehen.

+ Die Stadt Bern kann das Gebäude zu einem marktüblichen Preis mieten.

Gegen die Vorlage

- Der vereinbarte Mietzins ist zu hoch. Die Stadt Bern hätte bessere Bedingungen aus-handeln müssen.



Abstimmungsergebnis im Stadtrat

66 Ja
3 Nein
1 Enthaltung

Das vollständige Protokoll der Stadtratssitzung vom 9. Dezember 2021 ist einsehbar unter www.bern.ch/stadtrat/sitzungen.

Antrag und Abstimmungsfrage

Antrag des Stadtrats vom 9. Dezember 2021

1. Für den Einbau der Volksschule Baumgarten und den Bau einer Turnhalle wird ein Baukredit in der Höhe von Fr. 24 500 000.00 zulasten der Investitionsrechnung, Konto PB21-011, bewilligt. Der Projektierungskredit in der Höhe von Fr. 1 950 000.00 ist im Baukredit enthalten.
2. Für den Einbau der Volksschule Baumgarten wird für die Miete und die Nebenkosten für die Dauer von 10 Jahren und drei fünfjährige Verlängerungsoptionen (Total 25 Jahre) ein Verpflichtungskredit zulasten der Erfolgsrechnung der Dienststelle Immobilien Stadt Bern von Fr. 29 524 200.00 bewilligt.
3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Der Stadtratspräsident:
Kurt Rügsegger

Die Ratssekretärin:
Nadja Bischoff

Abstimmungsfrage

Wollen Sie die Vorlage «Einbau Volksschule Baumgarten: Baukredit und Verpflichtungskredit» annehmen?

Haben Sie Fragen zur Vorlage?
Auskunft erteilt

Hochbau Stadt Bern
Bundesgasse 33
3011 Bern

Telefon: 031 321 66 11
E-Mail: hochbau@bern.ch